

> Dank an die zahlreichen Besucher und Besucherinnen sowie vor allem auch an die Musikerin „Felisa am Akkordeon“, die die Vernissage von Anfang bis Ende mit perlenden Tönen untermalte.<

Als im Jahre 2004 Eberhard Trodler und der Soziokulturelle Verein die Initiative ergriffen, einen Zusammenschluss von Künstlerinnen in und um Stahnsdorf zu erreichen und Werke von 31 Frauen in der 14. Frauenwoche Brandenburgs das Stahnsdorfer Rathaus schmückten, da hat sich wohl niemand vorgestellt, dass noch im Jahr 2024 über die „blutorangen“ in unserer Region gesprochen werden wird.

Das Besondere der Anfangsgruppe war nicht nur die Größe, die irgendwann kaum noch organisatorisch beherrschbar war, nein, es war vor allem die Mischung von Künstlerinnen mit akademischer Ausbildung, von Amateurinnen, die in der Kunst ihre eigene Ausdrucksweise fanden, und von Autodidaktinnen, die sich in Kursen bei Meisterkunstschaftenden aneigneten, was ihnen persönlich an Fähigkeiten und Wissen, an Leidenschaft und Mut in der Kunst fehlte.

Die künstlerischen Anregungen, die zwischen den Frauen hin- und herwaberten, zeugten von der gleichberechtigten Anerkennung jeder Einzelnen. Das war das Wunder. Leider, leider breitet sich ein Wunder oftmals nur punktuell aus und rollt dann als ausgefranster, immer mehr verblassender Punkt durch die Landschaft.

Eine Gruppe hat viel Gutes, hat aber auch so ihre Zwänge. So war es auch bei den blutorangen, und irgendwann war es eine sinnvolle Entscheidung, die Zahl der Mitgliedsfrauen zu begrenzen. Als die Frauen der ersten Reihe zurücktraten, löste sich die große Gruppe auf. Einen Moment schien es, als würde damit das Buch der blutorangen für immer zugeschlagen. Es war ein Glücksumstand, dass sich Gudrun Witt damals bereit erklärte, den in die Botanik geworfenen Hut aufzunehmen und viele Jahre zu tragen.

Damit jede Einzelne in der Gruppe möglichst ihre maximale Freiheit auf künstlerischem Gebiet gewinnen oder auch festigen konnte, hatten wir uns ganz bewusst gegen die Bildung eines Vereins ausgesprochen. Seit dieser Zeit existiert unter dem Namen der blutorangen eine Gemeinschaft von maximal 10 Frauen mit künstlerischen Ambitionen.

In der ersten Zeit ging es vor allem um gemeinsame Arbeitsthemen, die jede dann mit ihren eigenen Ideen und Arbeiten ausfüllte. Natürlich berührten uns dabei auch die Ereignisse, die in der Gesellschaft abliefen. So führten wir von 2015 bis zum Einsetzen der Pandemie zwei künstlerische Projekte durch mit Frauen und Mädchen aus Flüchtlingsfamilien mit zeitweisem Wohnsitz in Teltow und arbeiteten dabei eng mit der Initiative Teltower Kunstsonntag und der MädchenZukunftswerkstatt zusammen, wobei wir blutorangen die künstlerische Umsetzung in der Hand behielten. Als öffentliches Symbol dieses Zusammenwirkens hängt im Stubenrauchsaal des Teltower Rathauses, für alle sichtbar, ein Patchwork-Teppich in den Maßen 2 x 3 Meter.

Es ging natürlich auch immer wieder um die Suche nach Ausstellungsorten, um die Organisation von gemeinsamen Ausstellungen. Dabei hatten wir uns angewöhnt, den Ausstellungsplatz aufzuteilen, so dass jede ihren eigenen Bereich zur Darstellung ihres persönlichen, künstlerischen Wirkens hatte. An einer Wand zeigten wir uns mit Werken aller blutorangen immer als Gruppe.

In den letzten zwei Jahren hat sich etwas in unserer inneren Gruppendynamik verändert. 2023 fertigten wir das erste Mal ein öffentliches Denkmal an. Wir gaben ihm den Titel „Zeitenlauf“, mit dem wir die industrielle Geschichte von Teltow im Beispiel von Biomalz dokumentierten. Dabei setzten wir einzelne Arbeiten von blutorangen zu einem Gesamtkunstwerk zusammen. Zu sehen ist das Denkmal auf dem Gelände der Biomalzfabrik vor dem Gebäude 16.

Und hier bei der Vorbereitung dieser Ausstellung hatten wir uns vorher auf Themenbereiche wie Landschaftliches, Florales, Tierisches, Abstraktes und Porträts geeinigt. Somit haben wir zum ersten Mal eine Ausstellung, in der sich alle künstlerischen Handschriften der blutorangen konsequent und überall mischen.

Mit der Präsentation von 62 Werken ist uns etwas Ausdrucksstarkes, Leichtes, Strahlendes und doch zum Nachdenken Anregendes gelungen. Damit haben wir uns ein sehr schönes Geburtstagsgeschenk und allen unseren Wegbegleitern und -begleiterinnen ein künstlerisches Dankeschön bereitet.

Ja, wir blutorangen leben noch, die Haare sind grau und weiß geworden oder haben andere Farben angenommen. Die Falten haben sich vermehrt, die Erfahrungen auch, und die künstlerischen Ideen sind nicht weniger geworden.

Viel ist uns in den zurückliegenden 20 Jahren gelungen. Aber Manches haben wir bis heute noch nicht geschafft, so beispielsweise junge künstlerisch tätige Frauen für eine längere Zeit an unsere Seite zu ziehen, um ihnen vielleicht irgendwann den Staffelstab übergeben zu können, wofür der heutige Frauentag 2024 der richtige Zeitpunkt gewesen wäre. Das bleibt leider noch immer offen. Auch ein weiteres Beispiel - etwas ganz Profanes - haben wir bisher nicht hingekriegt, nämlich eine einheitliche Bildbeschriftungsgestaltung. Aber leben heißt ja auch lernen. Letzteres werden wir hoffentlich endlich und bis zur unserer nächsten Ausstellung vollbracht haben.

Wenn Sie das Resultat überprüfen wollen, dann kommen Sie doch zu unserer nächsten Ausstellungseröffnung am Sonntag, dem 5. Mai 2024, um 11 Uhr ins Teltower Rathaus. Da wird nämlich der zweite Teil unserer Kunstfeier im Rahmen der Aktion der „Offenen Ateliers in Potsdam-Mittelmark“ laufen und wir würden uns freuen, mit Ihnen zu feiern.